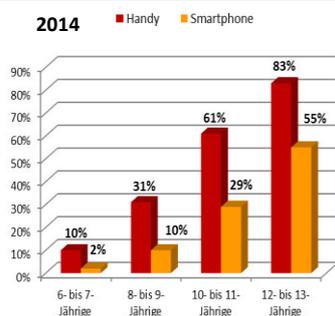




Miteinander für Familien. Newsletter der Netzwerke Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz

www.sfws-goerlitz.de



Wer besitzt wen? Kinder & Jugendliche und das Smartphone

„Bei einer Ausstattungsrate von Smartphones bei nunmehr 92 Prozent kann man weitgehend von einer Vollausrüstung der Jugendlichen mit modernen Touchscreen-Handys sprechen. Die Ausstattung ist bei Mädchen (93 %) wie Jungen (91 %) auf gleich hohem Niveau. Lediglich die Jüngsten der Befragten, die Zwölf- und 13-Jährigen, haben „nur“ zu 86 Prozent ein eigenes Smartphone, die Ausstattung bei den älteren Jugendlichen liegt deutlich über 90 Prozent.“

Quelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest / JIM-Studie 2015
Grafik: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest / KIM-Studie 2014

Interview mit **Bruno Matschiner** vom Deutschen Kinderschutzbund OV Görlitz e.V.

Digitale Medien – Fluch oder Segen?

Der Deutsche Kinderschutzbund Görlitz hat in seinem Leistungsangebot **Medienberatung**. Herr Matschiner, was ist darunter zu verstehen?

Im **Kinder- und Familientreff Kidrolino** berate ich Schulkinder bis 16 Jahre, Familien, Alleinerziehende, Großeltern und Pädagog*innen rund um Altersfreigaben und Nutzungszeiten, Programme und Apps sowie die Gefahren und Risiken von digitalen Medien. Zudem gebe ich viele Tipps und Tricks zu Regeln zur Mediennutzung in der Familie. Neben der Medienberatung bieten wir auch Medienprojekte, Ferienprojekte und einen offenen Treff, in denen medienpädagogische Themen aufgegriffen werden.

Wie erreichen Sie Kinder mit Ihrem Beratungsangebot?

Im **Kindermedienclub** beschäftigen wir uns derzeit mit Video- und Computerspielen. In diesem werden sie gespielt, getestet, besprochen und bewertet. Weiterhin bin ich wöchentlich im Förderschulzentrum Mira Lobe und stelle mich gern den Fragen der Kids rund ums Internet. Seit über eineinhalb Jahren erstellen die Kinder des Schülertreffs mit mir eine Schülerzeitung. Die Kinder haben dafür sogar schon einen Preis gewonnen. Mit dem Angebot „Sport mit der XBOX“ sind Familien mit ihren 7- bis 16-Jährigen Kindern eingeladen, sich in Verbindung mit modernen Medien zu bewegen und Spaß zu haben. Mir ist es wichtig, dass digitale Medien weder als Unheil angesehen werden noch Familien zu leichtfertig mit dem Thema umgehen.

Was ist Ihnen wichtig zu vermitteln?

Dass Kinder, Jugendliche und ihre Eltern bewusst mit digitalen Medien umgehen. Sie sollen wissen, was sie da benutzen und wie sie es nutzen, welche Daten sie preisgeben (denn nichts ist kostenlos), was sie mit dieser Funktion/ Spiel/ App machen wollen und welchen Mehrwert dies für ihr Leben hat. Es geht für mich immer um einen reflektierten, selbstbestimmten Umgang mit Medien unter Beachtung der Jugendschutzbestimmungen.

Für einen selbstbestimmten Umgang mit Medien brauchen Kinder Medienkompetenz. Was können Eltern tun, um ihre Kinder mit Medien vertraut zu machen?

Für mich steht die gemeinsame Aushandlung von Medienregeln als Förderung der demokratischen Prozesse in Familien im Vordergrund. **Mediennutzungsverträge**, in denen Eltern als Vorbildfunktion im Vertrag mit inbegriffen sind, helfen dabei, Medien-/ Spieldauer und bspw. Regeln für die Schulzeit und während der Essenszeit festzulegen. Wichtig sind zudem klare Konsequenzen bei Einhaltung und Nicht-Einhaltung der Regeln.

Zudem sind inzwischen in verschiedenen Videospielkonsolen, bei PCs mit Windows 10 oder mobilen Endgeräten mit Android und iOS Jugendschutzeinstellungen verfügbar, die unbedingt genutzt werden sollten. So gibt es Einstellungen für USK und FSK-Freigabe, Zeitkontingente, Jugendschutzfilter, private Datenschutzeinstellungen oder gar Geldtransferblockaden (Einstellung der Zahlungsmöglichkeiten). Des Weiteren sollten z.B. Apps gemeinsam ausgesucht und getestet werden. Eltern können sich gern von ihren Kindern als Experten durch den medialen Dschungel leiten lassen und so das Interesse ihrer Kinder anerkennen aber auch begleiten.

Gibt es allgemeine Empfehlungen zur Nutzungsdauer von Medien?

Diese Frage stellen Eltern und Pädagog*innen immer wieder gern. Wichtig ist mir, dass Eltern die Nutzungsdauer individuell auf ihr Kind anpassen, unter Beachtung der Aufmerksamkeitsspanne, der Familienstruktur, des Alters, des Entwicklungsstandes und des sonstigen Freizeitverhaltens. Über Wochenkontingente oder Guthabekarten können Eltern die Nutzungsdauer im Blick haben. Wichtige Tipps zum Umgang mit der Nutzungsdauer von digitalen Medien gibt es unter anderem auf Klicksafe.de.



Liebe Leserinnen
und Leser,

in vielen Kampagnen und Artikeln wird derzeit über das Medienverhalten von Eltern und Kindern sowie Jugendlichen berichtet und diskutiert. Hierbei ist zu beobachten, dass Hysterie oder Manie die Berichterstattung bestimmt. Welche Herausforderungen und Chancen mit der digitalen Medienwelt verbunden sind, fragen wir daher direkt Bruno Matschiner - Medienpädagoge beim Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Görlitz e.V.

Weitere Tipps und Studien zum Medienverhalten fassen wir unter dem Medienspezial zusammen.

Zudem erhalten Sie aktuelle Informationen aus dem Landkreis, der BZgA, der Deutschen AG für Jugendzahnpflege sowie dem Gemeinsamen Bundesausschuss.

Mit der Weiterbildungsempfehlung zum sächsischen Landespräventionstag, Publikationen sowie dem Hinweis auf den bundesweiten Vorlesetag am 18. November 2016 schließen wir diesen Newsletter ab.

Ihr Redaktionsteam.

Gibt es Verhaltensweisen, die Sie nicht empfehlen?

Kinder von Medien zu isolieren, ist in meinen Augen nicht das geeignete Mittel, um den Umgang mit Medien zu lernen. Wichtiger ist den Medienkonsum von Kindern wohl zu dosieren und zu begleiten. Eltern sollten neben den digitalen Medien ihren Kindern Alternativen anbieten. Es gibt noch weitere tolle und spannende Lernerfahrungen jenseits des Bildschirms.

Eltern benutzen gerne digitale Medien dazu, erwünschtes Verhalten bei ihren Kindern zu belohnen und nicht erwünschtes Verhalten zu unterbinden. Dadurch wird den digitalen Medien ein zu hoher Stellenwert angerechnet. Zudem sollte eine Konsequenz nur im direkten Bezug zum Medium stattfinden, also nicht etwa gutes Benehmen bei Tische mit mehr Spielzeit an der Konsole zu belohnen. Gut wäre es, wenn z.B. eine Überziehung der Medienzeit mit einer Kürzung der Medienzeit quittiert wird.

Es gibt viele „Fallen“ bei der Nutzung von Medien. Worauf sollten Eltern und ihre Kinder achten?

Es gibt Möglichkeiten bei Vertragsabschluss eine Drittanbietersperrung einstellen zu lassen. Dies verhindert mögliche Folgekosten durch versehentliches Anklicken von Werbung, den Einkauf über App stores oder dem versehentlichen Wählen von Premiumnummern.

Bei Vertragsabschluss ausgehandelte Bezahlvarianten für Smartphones (Partner-/ Familientarife, Prepaid) schützen vor ungewollt hohen Telefongebühren. Daten-Flatrates sind eine geeignete Kostenkontrolle bei internetfähigen Endgeräten (unter Beachtung des Datenvolumens).

Eine permanente Aktualisierung der Software (Betriebssystem und Apps) schließt Sicherheitslücken im System und schützt vor Schadsoftware.

Weiterhin sollten Kinder über Urheberrechte und Datenschutz aufgeklärt werden.

Oftmals werden unbedacht Musikdateien über Bluetooth weitergeben oder getauscht. Wenn die Musik nicht selbst gekauft wurde, ist dies illegal. Hier sollten Kindern ein Bewusstsein für ihr Handeln mit all seinen Folgen mitgeteilt werden.

Mit Daten wird heutzutage wesentlich leichtfertiger umgegangen, als noch vor 10 Jahren. Für Kinder ist es heute normal als „gläserner Bürger“ zu gelten. Sie posten unreflektiert Fotos, Kommentare und installieren Apps auf ihr Smartphone, die teilweise wahllos Rechte für den Zugriff auf Kamera, Kontakte, Standort und Nutzerprofile einfordern.

Erst wenn auf ihre Freizügigkeit mit blöden Kommentaren bis hin zu „Mobbing“ reagiert wird, wachen sie auf. Bisher war es so, dass alles Veröffentlichte im World Wide Web veröffentlicht blieb und nicht mehr oder nur mit erheblichen Aufwand zurückgenommen werden konnte. Dienste von Instant Messenger beginnen darauf zu reagieren und Optionen für Verfallsdaten von Nachrichten oder einen Inkognito-Modus anzubieten.

Welche Chancen bieten digitale Medien?

Digitale Medien geben Nutzer*innen die Möglichkeit, unabhängig von Standort und Uhrzeit miteinander zu kommunizieren. Die Informationsbeschaffung ist deutlich vereinfacht und zu jeglichen Themenbereichen möglich. Und natürlich eignet sich ein mobiles Endgerät hervorragend zum Spielen, Musik hören und Videos schauen. Ein bisschen Spaß darf sein.

Mehr Informationen gibt es über Videomitschnitte unserer Veranstaltungsreihe „Familie und Medien“.

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Görlitz e.V.
Kinder- und Familienzentrum Kidrolino
Gersdorfer Straße 5, 02828 Görlitz
Tel.: (03581) 30 11 00
eMail: info@kinderschutzbund-goerlitz.de

Medienspezial



Medienvertrag – gelingendes Aushandeln von Medienregeln

Bevor ein neues oder eigenes Gerät für die Kinder angeschafft wird, führen Sie ein ausführliches Vorgespräch: Wie stellen sich die Kinder den heimischen Gebrauch vor? Wie lange wollen sie spielen? Haben Freunde ähnliche Geräte oder Spiele? Steht das Gerät im Wohnzimmer oder im Kinderzimmer?

Eltern teilen in diesem Gespräch ihre Befürchtungen und Ängste mit, Kinder ihre Hoffnungen und Erwartungen. Ergebnis der Diskussion ist eine gemeinsame Vereinbarung, eine Art "Medienvertrag".

Ziel dieses innerfamiliären Medienvertrages sollten klare Rechte und Pflichten sein sowie im Vorfeld festgelegte Konsequenzen.

In ein solches Vorgespräch gehört das Aushandeln eines frei zur Verfügung stehenden Computerspielzeit-Budgets. Dabei sollte ein Wochenbudget festgelegt werden - und nicht ein Tagesbudget wie meist beim Fernsehen üblich. Kinder lernen so ihre Zeit zu „managen“ und haben die Chance, sich in komplexere Spiele einzuarbeiten, welche Kreativität und Logik fördern. Eine halbe Stunde am Tag für ein umfangreiches Aufbauspiel versagt Erfolgserlebnisse. Die Folge: Eine Zuwendung zu Spielen, die rasche Erfolgserlebnisse versprechen. Und die im Volksmund so genannten "Ballerspiele" verheißen mit schnellen Abschnüssen eben solche schnellen Erfolge.



Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz



Mit Bilderbuch und Touchscreen

Zur Orientierung für Eltern veröffentlicht die Liga für das Kind einen Film zur Medienerziehung in der Frühen Kindheit. Es werden Fragen zur Altersangemessenheit und zur sinnvollen Mediennutzung im Familienalltag gestellt und beantwortet. Eltern fördern eine kreative, möglichst interaktiv und selbstbestimmte Nutzung analoger und digitaler Medien, wenn sie gemeinsam mit ihren Kindern die Medien nutzen, die Verarbeitung fördern, Regeln aushandeln und Medien kreativ nutzen.

Hrsg.: Deutsche Liga für das Kind; „Mit Bilderbuch und Touchscreen – Junge Kinder und Medien“
Bestellung (Kosten 15,- €)



Studien zur Mediennutzung



JIM-Studie 2015 (Jugend, Information, [Multi-] Medie)

Seit 1988 wird mit dieser Studie jährlich der Medienumgang der Zwölf- bis 19-Jährigen in Deutschland untersucht, Entwicklungen beschrieben und spezifische Fragestellungen beantwortet.



KIM-Studie 2014 (Kinder + Medien, Computer + Internet)

Die Studienreihe KIM bildet seit 1999 das Medienverhalten der Sechs- bis 13-Jährigen ab. Alle zwei Jahre werden ca. 1.200 Kinder und deren Haupterzieher*innen persönlich befragt.



miniKIM (Kleinkinder und Medien)

Seit 2012 erweitert die miniKIM die etablierten Studienreihen KIM und JIM um repräsentative Daten (600 befragte Haupterzieher*innen) zum Medienverhalten von Kleinkindern.



Frühchentreff in Zittau

Eltern, deren Kinder als „Frühchen“ auf die Welt kamen oder Eltern mit Kindern, die nach der Geburt einen besonderen Start hatten, sei es beispielsweise durch eine Erkrankung des Babys oder durch Komplikationen bei der Geburt, haben besondere Erfahrungen gemacht. Zusätzlich zu der Umstellung, dass die Familie gewachsen ist, kommen oft unvorhergesehene, auch belastende Anforderungen hinzu: Ein längerer Krankenhausaufenthalt, Operationen, ständige Kontrollen, verschiedene Meinungen von verschiedenen Fachkräften, die Ungewissheit, wie es weiter geht oder auch das Aushalten, dass das eigene Kind in seiner Entwicklung eben noch nicht soweit sein kann wie andere Babys in diesem Alter. Damit diese Eltern nicht allein mit ihren Anforderungen sind,

möchten wir ihnen die Möglichkeit geben, sich zu treffen, die Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen und neue Erkenntnisse zu bekommen.

Dieses Angebot richtet sich sowohl an Eltern mit Frühchen als auch an Eltern, die aus anderen Gründen einen schwierigen Start hatten.

Das Treffen findet freitags 14tägig in der geraden Kalenderwoche statt (07.10., 21.10., ...) von 9:30 bis 11 Uhr in der Neustadt 42 in den Räumen der Familienbildung des Deutschen Kinderschutzbundes in Zittau statt. Das Angebot ist kostenfrei.

Familienbildung „Bunte Wege“

Besucheradresse: Neustadt 42, 02763 Zittau

Postanschrift: Goethestraße 2, 02763 Zittau

Telefon: 03583 / 540 33 70; Fax: 03583 / 5403355

E-Mail: familienbildung-pr5@dksb-zittau.de



Babysöckchen für das Projekt Guter Start

Die Mitarbeiter/innen des Projektes Guter Start vom Landratsamt Görlitz suchten im Frühjahr Strickpatinnen für Babysöckchen für die Neugeborenen im Landkreis. Es ist überwältigend wie viele Babysöckchen und sogar Mützchen seitdem hergestellt wurden. Egal ob im Seniorenclub oder zu Hause, es wird überall im Landkreis fleißig gestrickt und gehäkelt. Die Eltern werden auf diese Weise mit einem ganz besonderen Willkommensgeschenk für ihre Neugeborenen überrascht.

Ein herzlicher Dank an alle fleißigen Stricker/innen und für die Wolle, die abgegeben wurde. Wir freuen uns auch weiterhin über jegliche Form der Unterstützung.



Projekt Guter Start

Landkreis Görlitz – Jugendamt
SG Sozialer Dienst 4

Postanschrift:

Bahnhofstr. 24, 02826 Görlitz

Telefon: 03581 – 6632896

E-Mail: guter-start@kreis-gr.de



Görlitzer Elternwerkstatt 2016/ 2017

Die **Görlitzer Elternwerkstatt** ist ein Kooperationsprojekt des Lokalen Bündnis für Familie und seiner Netzwerkpartner, sowie der Görlitzer Gymnasien.

Die Elternwerkstatt ist eine einzigartige Veranstaltungsreihe, mit Vorträgen von kompetenten Fachleuten zu verschiedenen Familien- und Erziehungsthemen wie z.B. Drogenprävention, Internetsicherheit oder Pubertät! Ein Fokus liegt dabei immer auf dem Austausch und der Diskussion der Mütter, Väter und anderen Erziehenden untereinander.

Im Schuljahr 2016/17 sind 14 Veranstaltungen mit verschiedenen Erziehungsthemen geplant, die an wechselnden Orten stattfinden. Die Veranstaltungen sind kostenlos.

[>> zum Programm](#)



Weiterbildungskatalog



des **erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes 2/2016**
(Anmeldeformular und weiterführende Informationen):

- Workshop: **Social Media: Gefällt mir?!**
19.10.2016 (10.00 – 13.00 Uhr); Löbau
- **Jugendleiterseminar**, Erwerb der JuLeiCa Stufe „G“
28. – 31.10.2016; Görlitz
- Informationsveranstaltung: **Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe? Kindliche Sexualität in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern**
02.11.2016 (10.00 – 13.00 Uhr); Löbau
- **Reden ist Gold – Schweigen kann jeder** - Sprech-, Stimm- und Rhetoriktraining für Multiplikatoren aus der Jugend- und Sozialarbeit, Polizei, Schule, Institutionen
10.-11.11.2016; Herrnhut
- Multiplikatorenschulung: **Up to date – HIV: Aktuelles zu HIV und AIDS**
18.11.2016 (10.00 – 13.00 Uhr); Löbau
- Fortbildung: **MindMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln**
24.11.2016 (9.00 – 16.00 Uhr); Löbau
- Weiterbildung: **Cybermobbing – Hintergründe, Ursachen, Folgen und Präventionsmöglichkeiten**
07.12.2016 (10.00 – 13.00 Uhr); Löbau

Plakat „Kindersicherheit in Flüchtlingsfamilien“

Das Plakat mit eindringlichen und leicht verständlichen Bilderreihen macht auf vier Haupt-Unfallgefahren aufmerksam, die durch Information und Aufklärung in vielen Fällen vermieden werden können. In Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ wurde es als präventive Maßnahme von der BZgA entwickelt und kann von den Betreuerinnen und Betreuern sowie Betreibern in Unterkünften für Flüchtlingsfamilien aufgehängt werden.



Kostenlose Bestellung

Quelle: NZFH, Newsletter September 2016

Plakate zur gesunden Entwicklung von Kindern

Übersichtlich und leicht zu verstehen – das ist das Motto der fünf neuen Plakate, mit denen die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die gesunde Entwicklung von Kindern unterstützen möchte. Die Plakate eignen sich für alle Einrichtungen, die sich um Babys, Kleinkinder und ihre Eltern kümmern, wie ärztliche Praxen, Familienzentren, Hebammenpraxen oder Kitas.

Sie geben Eltern anschauliche Hinweise im Umgang mit dem Baby und zeigen wichtige Aspekte und Stationen der kindlichen Entwicklung von Geburt an.

>> mehr



Informationen ... der DAJ und der G-BA



„Zähneputzen von Anfang an – Eltern und Kitas Hand in Hand“

Frühkindliche Karies: zentrale Inhalte der Gruppenprophylaxe für unter 3-jährige Kinder



Die erweiterten Empfehlungen der Deutschen AG für Jugendzahnpflege (DAJ) sind das Ergebnis eines innerverbandlichen Konsensprozesses, in den sich die 17 Landesarbeitsgemeinschaften für Jugendzahnpflege mit ihren vielfältigen Erfahrungen aus dem Alltag der Gruppenprophylaxe in Deutschlands Kindertagesstätten intensiv eingebracht haben.

Die wissenschaftlichen Grundlagen lieferte die Expertise, die Frau Professor Dr. Christina Jasmund im Auftrag der DAJ erarbeitet

hat. Sie beleuchtet aus kindheitswissenschaftlicher Sicht die Gestaltungsmöglichkeiten der Zahn- und Mundgesundheitsförderung, vornehmlich für Kinder unter drei Jahren, in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege.

Im Zentrum der erweiterten Empfehlungen der DAJ zur Prävention frühkindlicher Karies stehen wichtige Kernbotschaften zur Mundgesundheit der Kleinsten für die Bezugspersonen wie Eltern und Kita-Erzieherinnen und -Erzieher.

>> mehr



Früherkennungsuntersuchungen für Kinder U1 bis U9: Neue Anforderungen



Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 19.05.2016 in Berlin den noch ausstehenden Beschluss zur Dokumentation der sogenannten U1 bis U9 im „Gelben Heft“ (Kinderuntersuchungsheft) gefasst. Die überarbeiteten Untersuchungsinhalte sind vom G-BA bereits im Juni 2015 beschlossen worden und nun zum 1. September 2016 in Kraft getreten. Die neue Kinderrichtlinie stärkt besonders auch die vertragszahnärztliche Vorsorge für Kinder bis zum 6. Lebensjahr.

Jedes Neugeborene in Deutschland wird ab sofort am Screeningverfahren für Mukoviszidose teilnehmen können. Die Aufnahme dieser Krankheit in den regulären Blutcheck kurz nach der Geburt wurde im August 2015 gefasste Beschluss des G-BA ist nun zum 1. September 2016 mit der Kinder-Richtlinie rechtsverbindlich in Kraft getreten. Dies ermöglicht einen frühen Diagnosezeitpunkt und verbessert somit die körperliche Entwicklung bei Kindern mit Mukoviszidose.

Quelle: Newsletter Deutsche Liga für das Kind 8. September 2016

WEITERBILDUNGEN



Opfer ...?! - 3. LandesPräventionstag Sachsen 2016

Ist Opferwerdung überhaupt vermeidbar? Welche Ansätze und Präventionsprogramme sind am wirksamsten? Wie gut funktionieren Opferschutz und Opferhilfe? ... Mehr Prävention - weniger Opfer?



Schwerpunkte: Opferhilfe, Opferschutz, Erwerb von Lebenskompetenzen, Gewalt-, Missbrauchs-, Extremismus- und Suchtprävention, Verkehrssicherheit, Umgang mit digitalen Medien, Kinderschutz im Gesundheitswesen ...

Information & Einladung

Datum: **20.10. - 21.10.2016**; Ort: Congress Center **Leipzig**
Kosten: 55,00 € (inkl. Speisen und Getränken Angebot)

LANDESPRÄVENTIONSRAT



weitere interessante Weiterbildungen finden Sie auf unserer [Homepage](#)



Das Gesundheitswesen als elementarer Bestandteil der Frühen Hilfen:

Möglichkeiten der systematischen Zusammenarbeit im Netzwerk

Eine Voraussetzung für gelingende Kooperation ist das Wissen der Netzwerkpartner und -partnerinnen um die Handlungslogiken der verschiedenen Hilfesysteme. Dann können sie ihre Aktivitäten so aufeinander ausrichten und verknüpfen, dass sie Familien mit ihrem jeweiligen Fachwissen bestmöglich unterstützen. Prof. Dr. Geene erläutert in seinem Beitrag die verschiedenen Leistungen von Akteuren des Gesundheitswesens im Betreuungsbogen rund um die Geburt und in der Phase der frühen Kindheit. Er gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Aufgaben der Gesundheitsangebote für diese Zeit und beschreibt, wie Vernetzung gelingen kann.



Quelle: Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Alle Jungen haben Rechte

Information für Jungen von 10 - 99

Die Broschüre vermittelt Jungen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund Informationen über ihre Rechte (zum Beispiel auf Schutz vor sexueller Belästigung, gewaltfreie Erziehung, auf Ruhe) und gibt zugleich Ori-

entierung über gesellschaftlich anerkannte Normen (zum Beispiel, dass Diebstahl strafbar ist, niemand Jungen bedrohen und erpressen darf und jeder das Recht hat, respektvoll behandelt zu werden). Die Illustrationen sind sehr aussagekräftig/ausdrucksstark, so dass die Broschüre auch ohne Sprachkenntnisse verständlich ist.

Hrsg. Zartbitter e.V.
Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen,
Köln 2016

Download & Bestellung
Quelle: Zartbitter e.V.



Alle Mädchen haben Rechte

Hrsg. Zartbitter e.V.
Kosten: ab 0,60€ zzgl. Versandkosten
Download & Bestellung

Arbeitshilfe "Flüchtlingskinder vor Gewalt schützen"

Zartbitter stellt eine Arbeitshilfe „Flüchtlingskinder vor Gewalt schützen“ zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Gemeinschaftsunterkünften vor. Die Arbeitshilfe mit Beispielen aus dem Alltag der Unterkünfte und zahlreichen Anregungen für die Entwicklung von Kinder-Gewaltschutzkonzepten.

Hrsg. Zartbitter e.V.
Kosten: ab 5,00€ zzgl. Versandkosten
Information & Bestellung



NEST Erweiterungsset

Informationen zum 3. Lebensjahr

Mit dem Erweiterungsset kommen 54 neue Arbeitsblätter zum NEST-Ordner hinzu. Bisher begleitete das NEST-Material das Elternwerden ab der Schwangerschaft bis zum Ende des zweiten Lebensjahres des Kindes – nun gibt es auch Arbeitsblätter zum dritten Lebensjahr, wie immer in Versionen für „Mama und Kind“ und „Papa und Kind“. Darüber hinaus enthält das Set Blätter zu vielen neuen Themen: u. a. „Gefühle nach der Geburt“, „Vertrauen“, „Babypflege“, „Kinder mit einer Behinderung“, „Das Jugendamt hilft Eltern“, „Sucht“ und „Alkohol“. Alle Arbeitsblätter wurden wiederum in Leichter Sprache entwickelt. Bestellung (kostenlos); Quelle: NZFH



Ergänzender Service:

NEST Arbeitsblätter – Schnellsuche

Ein digitaler Filter weist den Weg durch das umfangreiche NEST-Material. Hier können Sie schnell und gezielt nach Arbeitsblättern zu den Modulen und Themenbereichen Ihrer Wahl suchen und diese herunterladen. Um Arbeitsblätter aufzurufen, wählen Sie bitte zunächst ein Modul und dann einen Themenbereich. Im nächsten Schritt können Sie einzelne Arbeitsblätter auswählen und als pdf herunterladen und ausdrucken.

>> zum Filtermodul

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt/ Gesundheitsamt
www.kreis-goerlitz.de

Verantwortlich für den Inhalt: "Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz"

Gestaltung: "Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz"

Text und Redaktion: Koordinator*innen des Sozialen Frühwarnsystems

Auflage: III/2016 – September 2016

(Ab-) Bestellung: → [hier](#)

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

KONTAKT (Akteur*innen im AK Frühe Hilfen)

Koordinierungsstelle für Familienbildung

eMail: familie@kreis-goerlitz.de
Tel: 0 35 81 / 6 63-28 72

Fachstelle für Familienbildung

eMail: familienbildung@dksb-zittau.de
Tel: 0 35 83 / 5 40 33 70

Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

eMail: guter-start@kreis-gr.de
Tel: 0 35 81 / 6 63-28 96

Familienhebammen im Landkreis Görlitz

eMail: kristina.seifert@kreis-gr.de
Tel: 035 81 / 6 63-26 05

Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

eMail: kontakt@sffws-goerlitz.de
Tel: 0 35 81 / 878 83 50

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

eMail: jhb@cjd-sachsen.de
Tel: 0 35 85 / 40 33 75

gefördert von:



Die Zahl: 110.000



... Menschen haben im letzten Jahr am Bundesweiten Vorlesetag teilgenommen und damit einen neuen Rekord aufgestellt. Das größte Vorlesefest Deutschlands, eine Initiative der Wochenendzeitung DIE ZEIT, der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn Stiftung, findet in diesem Jahr am **18.11.2016** statt.

Vorleserinnen und Vorleser, die ihre Lesefreude weitergeben möchten, können sich und ihre Vorleseaktion ab sofort **anmelden**.



Quelle: Newsletter Deutsche Liga für das Kind Nr. 626 (2.August 2016)